Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 51

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 91.

(306va–314va) Dnca XX. post pent. GREGORIUS MAGNUS: Homilia 38 (PL 76, 1281–1293; CPL 1711).
(314va–316rb) Dnca XXI. post pent. GREGORIUS MAGNUS: Homilia 28 (PL 76, 1210–1213; CPL 1711).
(316rb–320va) Dnca XXII. post pent. (316rb) Matth. 18, 23–35. (316va) Homilie (vgl. M 129). Tit.: *Omelia beati Ieronimi presbiteri.* Inc.: *Dominus Deus noster, qui nos sua bonitate creavit . . .* Nach . . . *ut ille emendetur et ceteri timeant* (320rb, Z. 4 v. u.) Exzerpt aus HIERONYMUS, Expositio in Matth. 18, 35: *Formidolosa sentencia . . . – . . . de cordibus vestris* (CC 77, Z. 702–709).
(320va–322vb) Dnca XXIII. post pent. Homilie E II 43. Expl.: . . . *hoc est vitam nostram sanctam et immaculatam, ipso adiuvante qui vivit . . .*
(322vb–326va) Dnca XXIV. post pent. (322vb) Matth. 9, 18–22. (323ra) Tit.: *Omelia venerabilis Bede.* Inc.: *Et ecce vir venit, cui nomen erat Iairus, et ipse princeps synagoge erat* (Luc. 8, 41). *Priori leccioni quam de abieccione synagoge . . .* Expl.: . . . *oleum peccatoris inpingwet caput suum* (Flor. Cas. II 93–96).
(326va) Schlußschrift (vierzeilig, größtenteils getilgt): *Benedicam domino. Semper laus eius in ore meo. In omni tempore* (vgl. Ps. 33, 2). *Pro* [. . .]

2 (326va–327rb) Nachtrag, um 1500: OFFICIUM TRANSFIGURATIONIS DOMINI; Teilformular. Fraktur, um 1500 (dieselbe Hand in CCl 1014: vgl. dort 142v). Linierung (nachgezogen), Überschriften, Auszeichnungs- und Interpunktionsstriche sowie alle Lombarden in Rot.
(6) *Lecciones in transfiguracione domini* = Exzerpt aus PETRUS VENERABILIS: Sermo 1; Textabbruch mit . . . *facta sunt alba sicut nix* (PL 189, 953–955 A 14). Anschließend *Tu autem domine etc. Ewangelium: Assumpsit Iesus Petrum et Iacobum et Iohannem fratrem eius etc* (Matth. 17, 1). *Require folio 112.*
(327v) Unbeschrieben.

CCl 51

EVANGELIENKOMMENTAR

Pap. II, 376 Bl. 400 × 280/285. Niederösterreich (?), 1410/20.

B: Wasserzeichen s. Beiheft. In den Lagenmitten schmale Pergamentfälze. Lagen: $2^{II} + (V-1)^{9} + 36.\ V^{368} + (V-3)^{375}$. Folium nach Bl. 48 als *48 a* gezählt. Bl. I ein abgelöstes VD-Spiegelblatt aus Pergament, Bl. II ein Papier-Vorsatzblatt des 16./17. Jh. Textverluste: je ein Folium nach Bl. 9 und 368 sowie zwei Blätter nach Bl. 375. Kustoden in röm. Zahlzeichen jeweils zum Anfang der Lagen 3–37. Zeitgenössische Foliierung in roten röm. Zahlzeichen als Kolumnentitel bis 363r; gleichartige Kapitelzählung auf den Seitenrändern. Erste und letzte Blätter stark beschädigt; dem Buchblockformat durch aufgeklebte Papierstreifen angeglichen.

S: Schriftraum ca. 285 × 180/185. Zwei Spalten (Perikopenliste einspaltig) zu 30–47 Zeilen. Kolumnenrahmung mit durchgezogenen Tintenlinien; rechts und links des Schriftspiegels Doppellinien. – Bastarda einer einzigen Hand. Anfangs gedrängte Schrift, dann kontinuierliche Vergrößerung der Zeilen- und Wortabstände und steigender Zeilenverlauf. Oberschäfte in der jeweils ersten Schriftspiegelzeile öfter verlängert und einfach verziert (z. B. 1rv). – Nachträge lediglich in der Perikopenliste sowie auf Iv und 363vb (s. dort). Auf den ergänzten Rändern der Bl. 364–366, 370 und 375 der verlorene Text in einer Schrift mit Merkmalen der Deutschen Kanzleischrift (Anfang 16. Jh.) ergänzt.

A: Rote Überschriften, Auszeichnungsstriche von Anfangsbuchstaben, Paragraphenzeichen, Foliierung und Kapitelzählung; rote Festbezeichnungen und Standortangaben in der Perikopenliste. Zahlreiche ein- bis dreizeilige rote Lombarden. Initiale auf 371r mit flüchtigem Fleuronnée in roter und brauner Tinte. Sechszeilige Initiale zum Textbeginn nicht ausgeführt. Plumpe Federzeichnung eines Ritters zu Pferd am Seitenrand von 364v von Hand des 16. Jh. (?).

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 51

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 92.

E: Halbfranzband mit Golddruck, um 1840. Buchblock beschnitten, Schnitt gelblich. Spuren des mittelalterlichen Einbandes (Rostflecken, anhaftende Rindlederreste etc.) v. a. auf dem abgelösten VD-Spiegelblatt. Ledersignakeln zum Teil abgerissen.

G: Als Vorbesitzer dieser (?) Hs. eine Frau Kunigunde im Kolophon (363va) genannt. Weitere Vorbesitzer (?): *Hanns Haheneker* (genannt Iv) Ende 15. Jh. und *Mauricz Windisch* (genannt 363vb) Anfang 16. Jh. – Besitzvermerk des Stiftes Klosterneuburg vom 18. September 1656 auf IIr. – Signatur *136* des 17. Jh. (?) auf IIv, Bleistiftsignatur *226* des 18. Jh. auf IIr.

L: Fischer 17. – Pfeiffer–Černík I 27 und S. VIII.

1 (Ir–IIv) Ir unbeschrieben. Iv mit Genealogischen Notizen, die Wiener Familie Hahenecker betreffend, für die Jahre 1479–1489 (große Kursive einer einzigen Hand). IIrv mit Besitzvermerk und Signaturen.
Inhalt der Notizen: Eheschließung des *Hanns Haheneker* und der *Katharina Purgkhausser* aus Wien am 6. 6. 1479 in Klosterneuburg. Geburt der Tochter Barbara am 28. 5. 1480; Firmung gemeinsam mit Margarete am 23. 9. 1487 zu St. Stephan in Wien; Firmpate *Kainradtt*, Pfarrer zu *Stain*. Geburt von Margarete am 3. 8. 1481, von Dorothea am 8. 4. 1484 (verstorben 28. 1. 1486), von Katharina am 28. 3. 1487, von Agathe am 12. 5. 1488, von Martha am 1. 9. 1489. Taufpaten der Letztgenannten: *Gbalczhoffer Kranpergerin* und *Mertt Burgerin, die huebschreiberin.*

2 (1ra–363va) Evangelienkommentar. Mundart bayerisch-österreichisch. Parallelüberlieferung in CCl 4. – Genealogische Notizen auf 363vb.
(1ra) Inc. prol.: [A]*ller weistum ist von unserm herren Got* . . . (Sir. 1, 1). *Nu pit ich dich, herre Got, almechtiger Vater, alz dich dein weyssag chunich Salomon pat* . . .
(4rb) Inc.: *In principio erat verbum* . . . (Ioh. 1, 1). *Das sprichet alzo: In dem anegeng was das wort* . . . (Ioh. 1, 1–14). *Glosa. Die andern ewangelisten schreibent, das unser herre geporn sei in der czeit diser werlt* . . . – (19rb) Vorlagendatierung (vgl. CCl 4, 28rb): . . . *des ze der czeit, da das puech geschriben ist gewesen, sint dreuczehenhundert jar und dreyzzich iar* . . .
(363va) Expl.: . . . *und an ere und an guet und an leib und an leben verdurben als in der suezze christ vor gechundet hett. Deo gracias.*
Lit.: [2]VL III 825 (K. Stackmann) und IV 1248–1258 (K. Gärtner, nennt die Hs.).

(363va) Kolophon (Textualis auf Zeilenlinierung, Text rot gestrichen): *Das puech hat ein ende, got uns allensampt in sein hymelreich sende, Amen. Das helf uns die hochgelobte, wirdige, diemutige und suezze chuniginne, die rainev, cheusch iungfraw Maria, Amen. Pit got fur den schreiber, das sint auch guete mer. Auch pitt Got umb frawen Chunigunden, das sie an irn leczten czeiten an totsunde werde erfunden. So geit ir Got sicherleich, das sie sich wirt frewen mit Got und mit allen heiligen ewichleich in dem himel, ymmer und ymmer, Amen. Wann sie ist des pueches gar fleizzich gewesen und hort auch gern darinne lesen. Davon enphecht sie oft gueten andacht, das hat sie alles vorbedacht. Wer das puech neyd oder hazze, dem muezz sein nasen in seinen ers wachsen.*
(363vb) Zwei genealogische Notizen (Kursive): Vermählung des *Mauricz Windisch* und der *Warbara Hening* 1512; Geburt ihres Sohnes Leopold am 28. 5. 1513.

3 (364r–375v) Perikopenliste. Angabe des Festes (deutsch), des Textbeginns der Evangelienperikope (lateinisch) sowie des Initiums (deutsch) und Standortes des in vorliegender Hs. darauf folgenden Kommentars. Zwei zeitgenössische Nachträge zur Perikopenliste auf 364v und 371v. Textverluste s. o. Sigle B.
Tit.: *Hie sind geschriben der ewangeli anevange, als mans list durch das gancz jar. Zu dem ersten von der czeit und darnach von den heiligen* . . .
(364r–370v) Temporale vom ersten Adventsonntag bis Freitag nach dem 26. Sonntag nach Pfingsten.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 51

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 93.

(371r–375v) Sanktorale ab Valentin; bricht ab mit Mariä Empfängnis. Translationsfest des Passauer Diözesanpatrons Valentinus (4. 8.) genannt; Festtage des Salzburger Diözesanpatrons Virgil (26. 9. und 27. 11.) hingegen nicht erwähnt.

CCl 52–55

FRANCISCUS DE RETZ

Perg. 4 Bde.: I, 261, I*; I, 258, I*; I, 174, I*; I, 293 Bl. Ca. 395/400 × 300/305. Klosterneuburg, 1444.

B: Gut bearbeitetes Pergament mit wenigen Löchern. Untere Blattränder häufig unregelmäßig geformt. Der Text wurde ursprünglich in zwei Teilen (Bde. 1, 2 bzw. 3, 4) niedergeschrieben, die sich hinsichtlich ihrer äußeren Merkmale unterscheiden (s. Siglen B, S und A bei Bd. 1 und 3). Bei der spätestens vor dem Binden (3. Drittel 15. Jh.) erfolgten Aufteilung auf vier Bände wurde jeweils eine Lage geteilt und daher teilweise neu geschrieben (s. Sigle S). Fortlaufende Foliierung des 15. Jh. (*2–984*) in allen vier Bänden.

S: Schriftraum und Zeilenanzahl schwankend: 255/265 × 190/200; zwei Spalten zu 36–40 Zeilen. Kolumnenrahmung mit durchgezogenen Tintenlinien. – Grundstock in großer, kalligraphischer Bastarda; Lemmata (Zitate aus dem Salve Regina) in Textura. Geschrieben von einer einzigen Hand (s. CCl 6, Sigle S). Laut Kolophon (Bd. 4, 291vb) am 20. Juni 1444 vollendet. – Nachträge und Korrekturen von jeweils mehreren Händen im Zeitraum 1460/1500 in Textualis, früher Fraktur und in einer Schrift mit Merkmalen der Deutschen Kanzleischrift eingesetzt. Korrekturen am Seitenrand bisweilen mit Vorschreibungen in großer, leicht linksgeneigter Textualis (z. B. Bd. 1, 30r, 40v und Bd. 3, 15v, 25r).

A: Der von drei verschiedenen Händen stammende Deckfarbenschmuck der 1444 vollendeten Codices aus stilistischen und ikonographischen Gründen (s. Augustinus-Miniatur Bd. 2, 1v) teilweise erst nach dem Tod des Propstes Simon vom Turm (1442–1451; Wappen auf 1r in Bd. 1) entstanden.

E: Klosterneuburger Einbände. Bd. 3 mit Halbfranzeinband (ca. 1840), die übrigen Volumina mit spätgotischen Blindstempeleinbänden (3. Drittel 15. Jh.).
Gemeinsame Merkmale der spätgotischen Blindstempeleinbände: Rindleder über Holz. Auf allen Deckeln (ausgenommen HD von Bd. 1) ein großes, doppelt gerahmtes Mittelfeld; unterteilt in zwölf Rauten und Randdreiecke durch doppelt geführte Winkelhakenbänder (Bänder miteinander verflochten, in Diagonalrichtung durchgehend doppelt geführt). In den Rauten und Randdreiecken Abdrucke dreier Stempel: lilienähnliche Blüten sowie halbe und ganze Kreuzblüten. Zehn Eckbeschläge, ziseliert, durchbrochen und gebeult, mit je einem kleinen aufgesetzten Buckel. Zwei Schließen an Lederriemen. Rechteckige Beschläge an den Riemen und am VD, mit zwei Reihen gotischer Buchstaben (*ma*) geschmückt. Spuren einer Buchkette auf dem HD. Kanten gerade, mit Linienverzierung. – Heftung auf fünf Doppelbünde aus gespaltenem Wildleder. Bünde in die Falzkanten eingeführt, in die Vorderseite der Deckel eingelassen und mit auf den Spiegelseiten erkennbaren kleinen Holzstiften festgenagelt. Im ersten Rückenfeld Etikette mit Buchtitel in Golddruck: *M. FRANC(ISCI) DE REZA V* auf Bd. 1, ... *VII* (!) auf Bd. 2, ... *VI* (!) auf Bd. 4. Buchblock beschnitten, Schnitt gelblich. Angestochenes Kapital. Geschärfter Ledereinschlag. Spuren von Spiegelblättern in Bd. 2 und 4. – Identische Stempelabdrucke zu Bd. 1, 2 und 4 auf dem aus der Stiftsbibliothek Klosterneuburg stammenden Frühdruck Wien, ÖNB Ink. 7. B. 6 von 1478 (vgl. Holter, Wiener Bucheinbände 22).

G: Besitzvermerk vom 22. Mai 1656 jeweils auf 1r. Signaturen des 17. Jh. (?) stets in der rechten oberen Ecke des Vorsatzblattes (Ir): *N 85* (Bd. 1), *N 90* (Bd. 2); von anderer Hand *16* (Bd. 3) und *8* (ehemals *18*?) in Bd. 4. Bleistiftsignaturen des 18. Jh. jeweils am VD-Spiegel: *387* (Bd. 1), *308* (durchgestrichen) und *388* (Bd. 2), *377* (Bd. 4).

L: Kat.-Fragment, Nr. 296 (zu Bd. 4). – Fischer 17 f. – Černík 1913, 109 und Tafel VIII (Einband zu Bd. 2). – Pfeiffer–Černík I 27–29. – Häfele 98–102. – Frank 45. – Röhrig, Fünf-Adler-Wappen 74, A. 65 (zu Bd. 1) und 71, A. 47 (zu Bd. 2). – Schmidt 1963, Nr. 112 (Bd. 1), 122 (Bd. 2) und 123 (Bd. 3). – Ch. Ziegler, Ein unbekanntes Werk des „Lehrbüchermeisters". *Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege* 34 (1980) 4–6.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 51

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=683

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:
http://www.handschriftencensus.de/16909